



## Vom Fuß der Eifel zum Mergelland

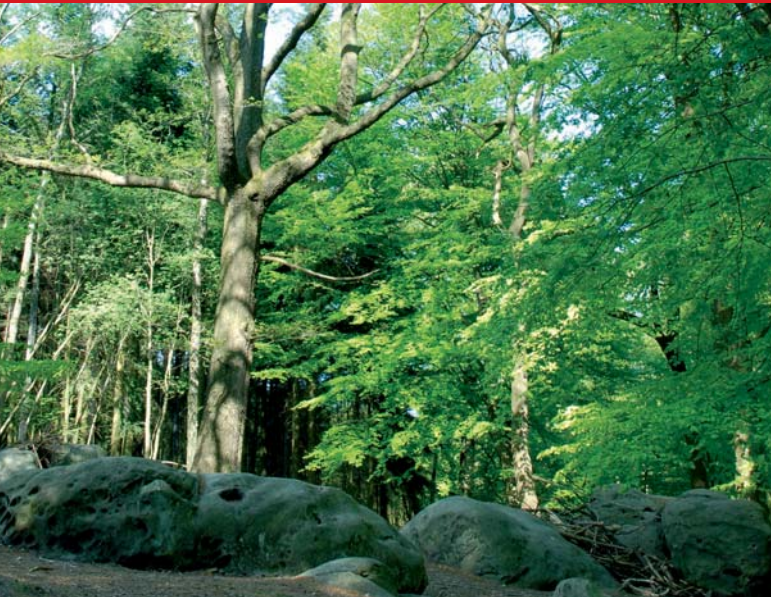
**Die Hauptachse des GrenzRouten-Netzes vereint die natürlichen Kontraste und die historische Vielfalt der Region.**

Raeren, Itertal, Lichtenbusch, Köpfchen, Dreiländerpunkt, Vaals, Schneeberg, Orsbach: Das sind die Wegmarken, die von der Hauptachse des GrenzRouten-Netzes berührt werden. Auf diese Weise vereint ein einziger Wanderweg viele der natürlichen, landschaftlichen und kulturhistorischen Sehenswürdigkeiten, die das Grenzgebiet so attraktiv machen. Die Route verläuft durch reizvolle Bachtäler und Wiesenlandschaften, über die Kämme von Höhenzügen und durch Waldgebiete von ganz unterschiedlichem Charakter.

▶ **Raeren:** Vom 15. bis ins 18. Jahrhundert war Raeren einer der bekanntesten Standorte des Töpferei-Handwerks im Rheinland. Das Töpfereimuseum in der historischen Burganlage präsentiert Raerener (Europäisches Kulturerbe seit 2007) und Rheinisches Steinzeug aus vergangenen Jahrhunderten, römische Keramik, Arbeitsgeräte und moderne Keramik aus der Euregio Maas-Rhein. + S. 17 Töpfereimuseum Raeren

▶ **Itertal & Burg Brandenburg:** Das Quellgebiet der Iter liegt in Raeren. Die Wanderroute begleitet den Bach durch Wiesen und Felder nach Osten über die Grenze nach Deutschland. Ab Sief verlässt die GrenzRoute das Itertal und führt in Richtung Norden zur Burg Brandenburg, einem restaurierten mittelalterlichen Herrschaftssitz mit angrenzendem Kirchenschiff eines ehemaligen Frauenklosters. Die Iter fließt weiter nach Osten, man kann ihr via Eisenhütte bis Kornelimünster folgen + S. 93 Wandertipp "Itertalweg"

▶ **Göhl:** Der kleine Fluss entspringt auf belgischem Gebiet nahe der deutsch-belgischen Grenze in drei Quellen. Die schönste Quelle ist der Quellsee im Wald westlich der



Hebscheider Heide, ca. 300 m abseits der Route.

➕ S. 36 Route 3 ➕ S. 88 Wandertipp "Via Gulia"

▶ **Zyklopensteine:** Unmittelbar an der deutsch-belgischen Grenze, in der Nähe des ehemaligen Grenzübergangs Köpfchen, ragen große Gesteinsblöcke aus dem Waldboden hervor. Es handelt sich dabei um Zeugen einer vom Wasser geprägten Vergangenheit. Vor mehr als 100 Millionen Jahren drang das Kreidemeer aus den heutigen Niederlanden immer mehr vor und hinterließ dabei Ablagerungen, die so genannten Aachener Sande. Diese eigentlich lockeren Sande wurden stellenweise zu großen Sandbänken verkittet, die mit der Zeit in einzelne Blöcke zerfielen. Die Blöcke wiederum wurden gerundet und im Laufe der Jahrtausende durch Verwitterung und Erosion wieder freigelegt.

▶ **Grenzbuchen & Landgraben:** In Sichtkontakt zu den Zyklopen stehen die Kopf- oder Harfenbuchen auf dem Wall des Aachener Landgrabens in schönster Ausprägung. Als Ersatz für sterbende Grenzbuchen, wurde hier wieder eine dreireihige Buchenhecke gepflanzt. ➕ S. 18 Aachener Reich ➕ S. 50 Landgraben ➕ Wandertipp S. 95 "Rundwege Ostbelgien", Rundweg Zyklopensteine (12 km)

▶ **Köpfchen** ist der ehemalige Grenzübergang auf der Eupener Straße zwischen Aachen (D) und Raeren (B). Der rege Güterverkehr führte in den 1950er Jahren auf belgischer Seite zum Bau des Grenzhäuschens in der Straßenmitte. Als nach der Öffnung der Grenze im Jahr 1995 (Schengener Abkommen) die Anlagen verwaisten, drohte ihnen der Verfall. Erst mit der Gründung des deutsch-belgischen Vereines „Kunst und Kultur im Köpfchen“ (KuKuK) im Jahr 2000 wurde der Erhalt des belgischen Zollgebäudes gesichert. Seitdem wird der Standort mit vielfältigen und gut besuchten kulturellen Aktionen belebt, eine für 2009 geplante Umgestaltung wird ihn weiter aufwerten.

⊕ S. 80 Grenzübergang Köpfchen

▶ **Westwall:** Ein Relikt der nationalsozialistischen Kriegspolitik, das in der Aachener Region an vielen Stellen als Landschaftsmarke erhalten ist – so auch südlich des Rotsiefweges, westlich von Köpfchen. Zwischen 1936 und 1938 wurden mehr als 14.000 Bunker, Stollen und eine 76 Kilometer lange Höckerlinie zur Panzerabwehr errichtet. Die Höcker, auch „Hitler-Spargel“ genannt, stehen heute zum Teil unter Denkmalschutz und sind mit der Zeit zu einem Rückzugsort für viele seltene Pflanzen und Tiere geworden.

⊕ S. 58 Westwall





▶ **Landgraben:** Im weiteren Verlauf der Route 1 wechselt man wieder kurz über die Grenze und quert dabei den Aachener Landgraben. Hier ist noch ein sehr schönes Ensemble mit Wall, Adlerstein und Grenzbuchen vorhanden. Auch ein wenig später, kurz hinter der Hütte Schmalzloch, kann man ein wenig abseits der Route wieder riesige Grenzbuchen betrachten. Folgen Sie ein paar Meter dem Abzweig nach Grünthal/Kelmis und gelangen Sie zu den imposanten Buchen, die, weil hundert Jahre nicht mehr beschnitten, aus dem ursprünglichen Kopf heraus zu einzelnen Stämmen herangewachsen sind. Eine Thementafel erklärt diesen Prozess. Via Entenpfuhl und Preuswald, vorbei am Fernsehturm Mülleklekes erreicht man dann erneut am Moresnetter Weg einen schönen Abschnitt der alten Aachener Landwehr.

⊕ S. 18 Aachener Reich ⊕ S. 50 Landgraben

▶ **„RAF-Grenze“:** Um 1975 wurden kleine Durchlässe an der Grenze, auch an historischen Grindeln des Landgrabens, hermetisch mit Eisenpollern abgeriegelt, um den Terroristen der „Rote-Armee-Fraktion“ die Überquerung der grünen Grenze mit dem Auto zu versperren. Insbesondere am Landgraben am Dreiländerpunkt sind diese Poller häufig zu finden.

▶ **Königswald:** 1611 wurde ein Teil des Waldgebietes unter die direkte Obhut der Herzöge von Burgund gestellt und mit aufwändigen Grenzsteinen markiert. ⊕ S. 31 Burgundersteine

▶ **Schmuggel:** Nach dem Zweiten Weltkrieg blühte im Aachener Wald der Schmuggel. Um ihre Lebenssituation zu verbessern, transportierten die Menschen Waren illegal über die belgische und niederländische Grenze. Wenn patrouillierende Zollbeamte auftauchten, diente das Farnkraut, vor allem der hochwüchsige Adlerfarn im Unterholz, als Versteck für die Waren und auch für die Schmuggler selbst. Farn wird daher auch heute noch als „Schmugglerkraut“ bezeichnet.

⊕ Station 6 am Naturerlebnispfad ⊕ S. 42 Schmuggel

▶ **Dreiländerpunkt:** Weil hier die Grenzen dreier Staaten aufeinander treffen, ist dieser Ort zu einer Attraktion für Touristen geworden, 800.000 Besucher zählt man jährlich. Gleichzeitig mit 322,5 Metern über Meereshöhe der höchste Punkt der Niederlande, steht der Dreiländerpunkt auch für die historisch gewachsenen Gemeinsamkeiten und Verbindungen zwischen den Bewohnern der Dreiländerregion. ⊕ S. 20 Dreiländerpunkt

▶ **Naturerlebnispfad & Dreiländerwald:** Die Route 1 trifft auf ihrem Weg entlang der Grenze am Dreiländerpunkt auch auf den Naturerlebnispfad und begleitet ihn rund einen Kilometer lang. So kann man auch an vier der insgesamt zwölf Stationen „Natur und Landschaft mit allen Sinnen erleben“ - das Motto des Naturerlebnispfades! ⊕ S. 82 Naturerlebnispfad





In Höhe des Wilhelminaturms trifft man auch noch einmal auf einen Adlerstein, der sich mitten auf dem Weg befindet. Entlang des Panoramaweges am Waldrand bieten sich beeindruckende Ausblicke in den Aachener Kessel.

▶ **Kleng Wach:** Das ehemalige Grenzhäuschen wurde zwischen 1880 und 1900 errichtet. Es diente bis zum Jahr 1972 als Zollübergang für Fußgänger, war aber während der Kriege meist geschlossen. Heute beherbergt es das kleinste und höchst gelegene Museum der Niederlande, welches sich vor allem mit der Geschichte der Schmuggler beschäftigt. An der Westseite befindet sich ein aus Blaustein gefertigter Adlerstein. + S. 50 Landgraben

▶ **Historisches Vaals:** Es lohnt sich ein 30-minütiger Abstecher abseits der Route durch das barocke Häuserensemble am Clermontplein. + S. 66 Historisches Vaals

▶ **Panzermauer & Schneebergkapelle:** Am Südhang des Schneeberges trifft man auf eine 350 m lange Panzermauer, die Bestandteil des Westwalls war und die Höckerlinie ergänzte. Der Künstler Gorin hat die Mauer mit einem breiten weißen Band versehen, um „den Kriegswall zu begradi-gen“. + S. 58 Westwall

Gegenüber liegt der Zuweg zur Schneebergkapelle, die der ansässige Bauer Wilhelm Maßen zwischen 1945 und 1960 mit Hilfe des Künstlers Hodiamont errichtete. Zu Kriegszeiten 1944 fielen hier viele Bomben und er gelobte damals, eine Kapelle zu errichten, wenn die Menschen hier verschont blieben.

▶ **Schneeberg & Vaalser Heuvelland:** Im Westen der Stadt Aachen, zwischen Laurensberg und Vaals, ist die Landschaft von Hügeln aus Kreidemergel bestimmt. Die Kalkhänge, ihre Böden und ihre Vegetation sind eine ökologische Besonderheit der Region – hier entwickelt sich u.a. karger Trockenrasen. Dem Weiß des Kreidemergels verdankt auch der Schneeberg seinen Namen. Die bewaldete Anhöhe ist größtenteils als Naturschutzgebiet ausgewiesen, ebenso die schmalen Heckenstreifen entlang des Weges nach Orsbach. Hier bietet sich eine weite Sicht über das Tal bis nach Vijlen.

▶ **Orsbacher Burg:** In der historischen Dorfmitte, gleich neben der Kirche, fällt ein wuchtiger Bruchsteinbau auf: die Orsbacher Burg. Sie wurde gegen Ende des 14. Jahrhunderts erbaut. + S. 69 Orsbacher Burg

▶ **Windpark Vetschau:** Seit ihrer Errichtung im Jahre 2001 dominieren stattliche Windräder die Landschaft nordöstlich von Orsbach. + S. 71 Windpark Vetschau





## Routeninfos

- ▶ **Länge:** 29,5 Kilometer
- ▶ **Dauer:** 7 1/4 Stunden
  
- ▶ **Startpunkte:**
  - ▶ **Raeren, Burgstraße**  
Bus (D): 14, Halt "Driesch"  
Bus (B): 722, Halt "Kühlenstraße"
  
  - ▶ **Lichtenbusch, Raerener Straße**  
Bus (D): 11, Halt "Lichtenbusch"  
Bus (B): 722, Halt "Lichtenbusch Grenze"
  
  - ▶ **Köpfchen, Eupener Straße**  
Bus (D): 14, Halt "Augustinerweg"  
Bus (B): 722, Halt "Köpfchen"
  
  - ▶ **Preuswald, Unterer Backertsweg/ Lütticher Straße**  
Bus (D): 2, 24, Halt "Preuswald"  
Bus (B): 24, Halt "Preuswald"
  
  - ▶ **Dreiländerpunkt, Viergrenzenweg**  
Bus (NL): 49 Halt "Drielandenpunt"
  
  - ▶ **Vaals, Maastrichterlaan**  
Bus (D): 25, 33, Halt "Vaals Busstation"  
Bus (NL): 43, 49, 50, 54, 61, Halt "Vaals Busstation"
  
  - ▶ **Orsbach, Düserhofstraße**  
Bus (D): 37, Halt "Orsbach"

## Wandercafés

Raeren, Lichtenbusch, Grenzübergang Köpfchen, Hauset  
Aachen, Dreiländerpunkt, Vaals